

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 47 (1960)  
**Heft:** 5: Atelierbauten

**Artikel:** Atelier eines Werbeberaters in Gockhausen : 1958, Architekt Rudolf Brennenstuhl SIA, Zürich  
**Autor:** R.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-36745>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Atelier eines Werbeberaters in Gockhausen

**1958. Architekt: Rudolf Brennenstuhl SIA, Zürich;  
Ingenieur: Gustav Kruck SIA, Zürich**

### *Situation*

Im Rahmen der geplanten Ateliersiedlung in Gockhausen bei Zürich wurde als erstes Gebäude das Atelier des Werbeberaters V. N. Cohen gebaut. Das Terrain ist ein leicht geneigter Osthang, von Baumgärten und Wald umgeben. Die erste Etappe wurde 1958, die zweite 1959 gebaut.

### *Raumprogramm*

Ca. 464 m<sup>2</sup> Büroflächen (brutto), davon ein Teil mit Nordbeleuchtung als Grafikeratelier. Im Keller: Küche, Lunchraum, Archiv, Heizung, WC sowie ein Ausstellungsraum.

### *Das Gebäude*

Dem Architekten wurde die Aufgabe gestellt, Arbeitsplätze für ca. 30 Mitarbeiter zu schaffen. Die einzelnen Räume sollten

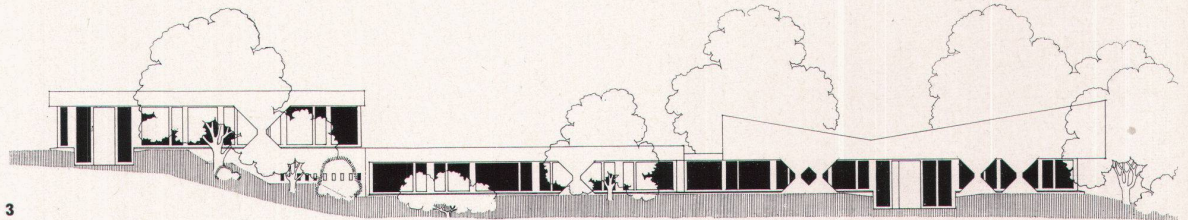
keine Türen erhalten, sondern durch freie Zugänge miteinander verbunden sein. Gewünscht wurden intensiver Kontakt mit der Natur und anregende Arbeitsatmosphäre.

Entlang der rundumlaufenden Fensterbrüstung ist das Terrain angeschüttet bis auf Höhe der Fensterbänke, so daß die Grundrißfläche als in den Boden hinein geprägt erscheint. Die Wiese beginnt damit direkt vor dem Fenster; die Gräser wachsen ins Fensterlicht hinein.

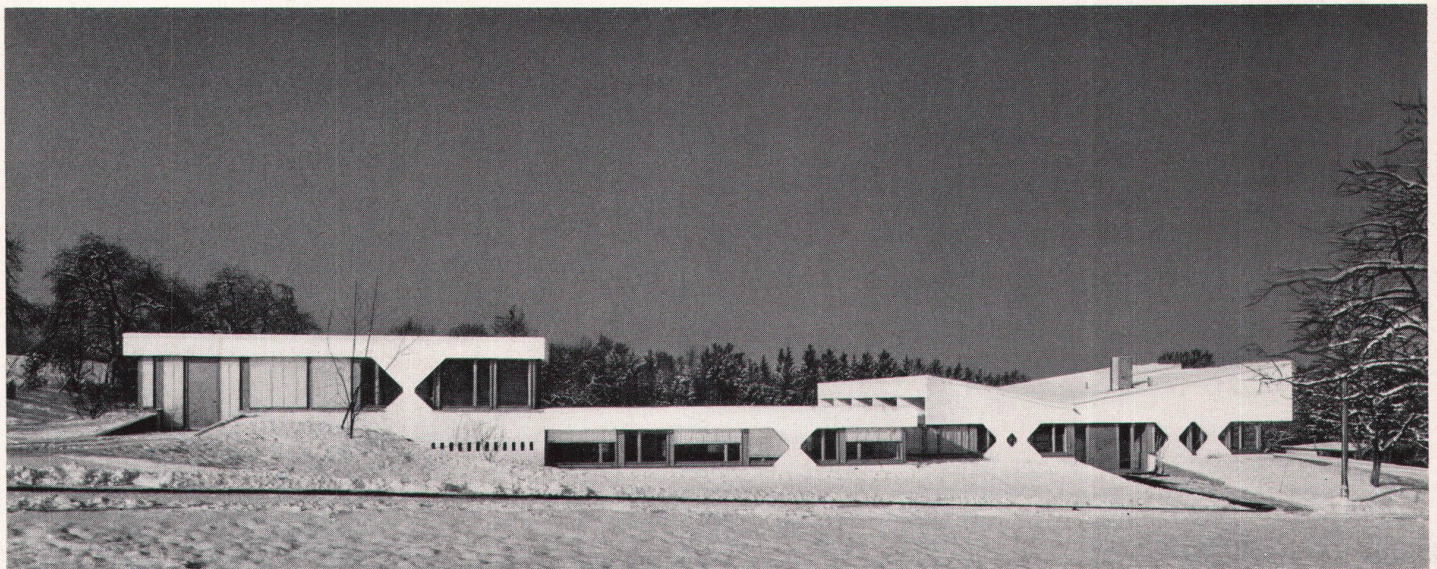
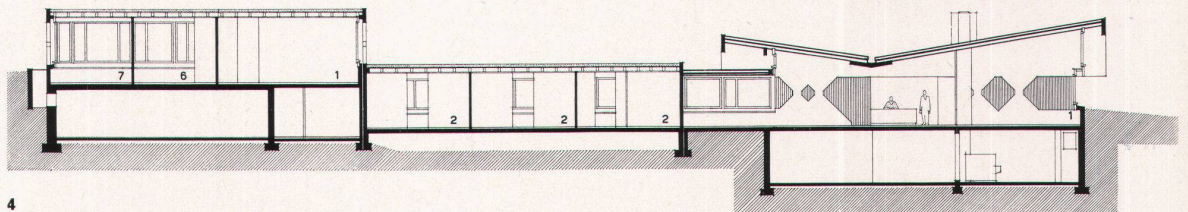
Über den Arbeitsräumen schwebt eine plastisch intensiv gestaltete Dachkonstruktion mit hohen Betonlamellen, die trotz der ringsumlaufenden Verglasung das Gefühl der Geborgenheit vermittelt.

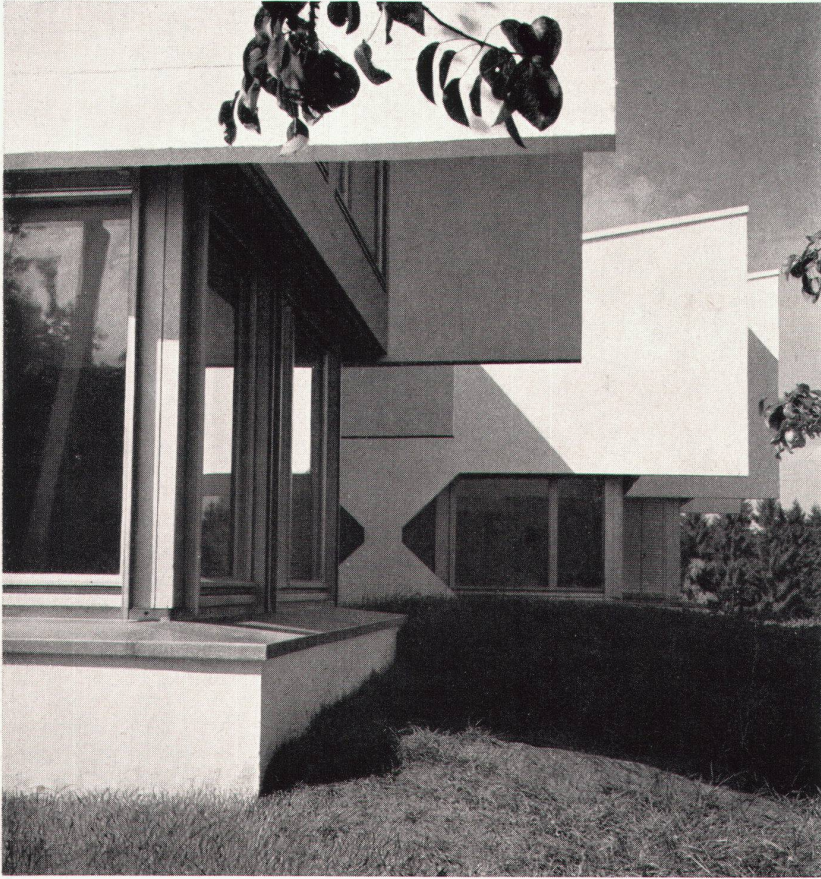
### *Die Dachkonstruktion*

Immer und überall will der Bauende neben der Erfüllung der primären Bedürfnisse eine kulturelle Mehrleistung schaffen. Dazu gehören: reiche Ornamentik, gediegene Materialien, repräsentative Raumgrößen, schöne Proportionen, elegante

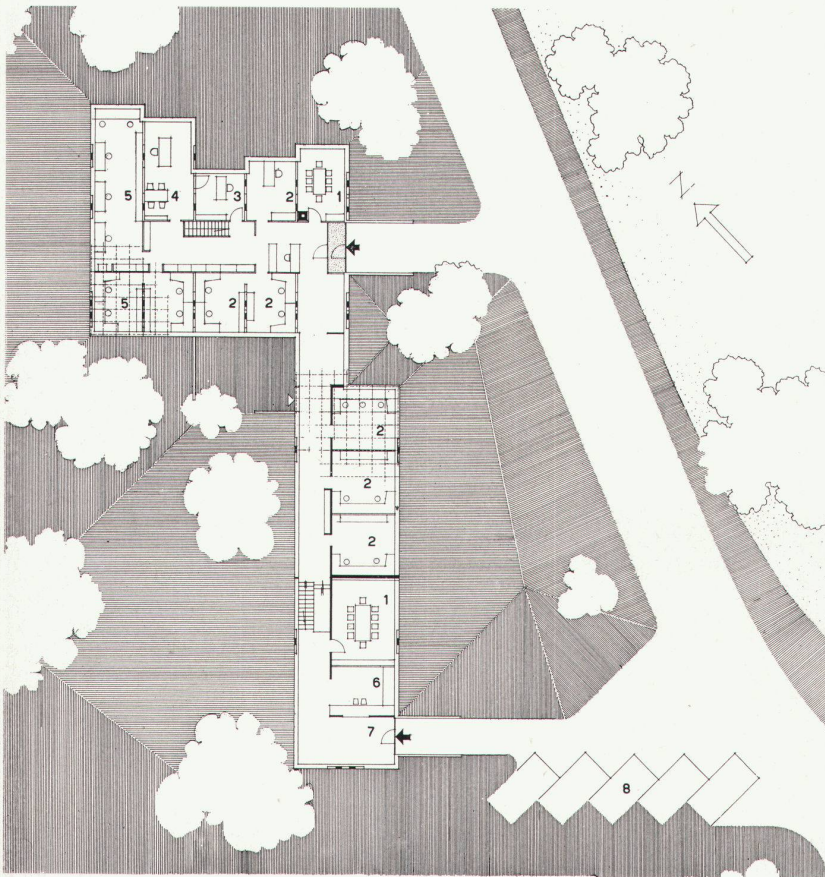


- 1 Sitzungszimmer
- 2 Büroräume
- 6 Empfang
- 7 Halle





6



7

Farbgebung u.a.m. Die heutige Bauweise gibt eine übergroße Anzahl der Möglichkeiten.

Der heutige Architekt will die Mehrleistung jedoch in kühner Konstruktion und Raumdurchdringung erbringen. Die ökonomische Zwangsjacke führt ihn aber zurück zur konventionellen Bauweise. Von der beabsichtigten Architektur wird noch gettet, was möglich ist; da und dort wird mit Verkleidung und Farbe nachgeholfen. Die Mehrleistung ist zum Problem geworden.

Dank der Großzügigkeit und ständigen Anregung durch den Bauherrn konnte im vorliegenden Fall der gerade Weg beschritten werden. Die Architektur des Baues ist identisch mit seiner Konstruktion, welche zur Plastik wird und damit den Raum gestaltet.

Die Überdeckung der Ateliers besteht aus einem Skelett von dünnen Betonlamellen. An Stelle von konstruktionsfremden Tragpfosten sind sie bei den Stützpunkten nach unten in Spitzen ausgezogen, denen ein gleichgeformtes Gegenstück aus dem Fundament entgegenkommt. Alle übrigen Raumabschlüsse bestehen aus Holzkonstruktionen oder frei hineingestelltem Mauerwerk.

Die Fensterbänder laufen frei hinter den Betonlamellen und Stützen durch. Zur Isolierung der Kältebrücken sind innerhalb der Fensterhaut Manschetten aus Asbest-Spray um die Betonträger gespritzt worden.

Die gesuchte Mehrleistung ist bereits im Rohbau voll erfüllt und bleibt im fertigen Bau noch voll sichtbar. R.B.

- 1 Sitzungszimmer
- 2 Büroräume
- 3 Bibliothek
- 4 Chefatelier
- 5 Graphikeratelier
- 6 Empfang
- 7 Halle
- 8 Parking

Photos: 1-6, 9, 11 Fritz Maurer, Zürich; 10 René Groebli, Zürich



8



9  
6  
Detail der Atelierfront  
Détail de la face de l'atelier  
Main elevation detail

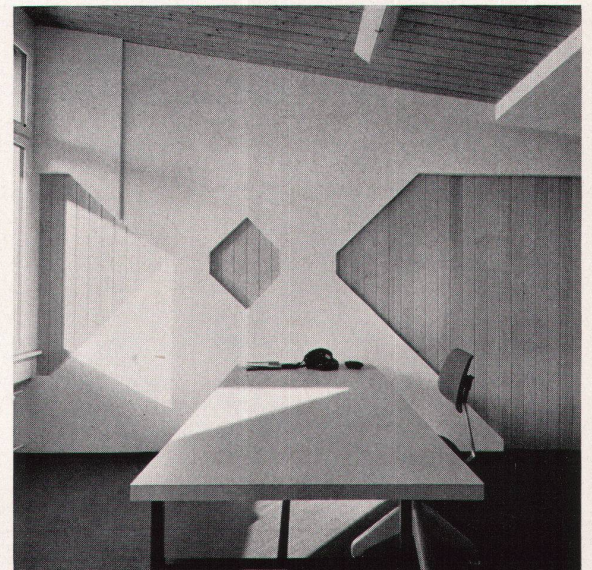
7  
Erdgeschoß 1 : 500  
Rez-de-chaussée  
Groundfloor

8  
Rohbau mit den ausgeschalteten Betonlamellen  
Le gros-œuvre avec les lamelles en béton coffré  
Framework of formed concrete bars

9  
Blick von Südwesten in den Gartenhof  
La cour-jardin vue du sud-ouest  
A glimpse of the garden-courtyard from the south-west

10  
Graphikatelier  
L'atelier des graphistes  
Designing studio

11  
Büroraum  
Bureau  
Office



10

11